



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Otto. Schriftleitung und Verwaltung: Stad. Str. 113, Postfach 113. Telefon: 113. Telefax: 113.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die Sonntagsausgabe wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 75, vierteljährig 37,50, Einzelhefte 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Kolne 4. Arad, Mittwoch, den 9. Jänner 1935. 16. Jahrgang.

Neuer Präfekt

des Königsschlusses.

Bucuresti. Oberstleutnant Ernst Urbareanu schied aus dem Heere aus und wurde zum Präfekten des Königsschlusses ernannt. Der gewesene Präfekt des Königsschlusses Drossu wurde zum Oberhofstaalmeister ernannt.

Scharfer Belagerungszustand

in Rußland.

Moskau. In ganz Sowjetrußland ist mit dem gestrigen Tage der schärfste Belagerungszustand in Kraft getreten. Stalin vereinigte die gesamte öffentliche Gewalt in den Händen des Volkskommissars für Heereswesen Woroschilow, der auch Oberkommandant der Roten Armee ist. Für die Sicherheit des Diktators Stalin wurden ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen. Die Ereignisse sind auf den Fall Krow zurückzuführen, seit dessen Ermordung mehrere Putschversuche enthüllt und Geheimorganismen ausgehoben wurden.

1600 Mill. Defizit im Budget,

Bucuresti. Wie aus Regierungskreisen verlautet, werden mit Ende des Budgetjahres, bis 31. März 1935 die Ausgaben um 1600—2000 Millionen höher sein als die Einnahmen. Man habe sich redlich bemüht, die Ausgaben zu verringern und die Einnahmen zu steigern, — wird von regierungseundlicher Seite aus behauptet, — doch konnten die Ausgaben und Einnahmen nicht in Einklang gebracht werden.

Diesem Verschönerungsversuch sei das schon zum Ueberbrück Wiederholte entgegengehalten, daß die Regierung nicht einmal den leisesten Versuch zur Durchführung ihres Sparprogramms unternommen. Im Gegenteil es wird geradezu verschwendet, als früher. Sinnlos die Erhöhung der staatlichen Einnahmen hat die Regierung auch nichts getan und gedenkt dies in der Zukunft durch Erhöhung der Steuern zu erreichen.

Entwurf

zum neuen Verwaltungs-gesetz muß bis 10. Jänner fertiggestellt sein.

Bucuresti. Die Regierung erteilte den Fachkommissionen die Weisung, daß der Entwurf zum neuen Verwaltungs-gesetz bis zum 10. Jänner unbedingt ausgearbeitet sein muß.

Nach dem Gutachten des Ministerpräsidenten wird das Projekt allen politischen Parteien zur Begutachtung vorgelegt. Sollte es nicht die Zustimmung aller Parteien finden, was die Regierung ehrlich anstrebt, so wird das Gesetz als eine Schöpfung der Liberalen Partei von dem Parlament votiert werden.

Die Regierung vor großen Entscheidungen:

Wirtschaftliche und finanzielle Reorganisation

Einstweilen strengere Eintreibung und Erhöhung der Steuern.

Bucuresti. Der König empfing in Sinala den Ministerpräsidenten Tatarescu sowie die Minister Inculeş und Baler Pop in Audienz. Laut Bericht der Blätter unterbreitete die Regierung dem Herrscher einen Plan zur Reorganisation der allgemeinen Wirtschaft und der staatlichen Finanzwirtschaft. Der Herrscher hörte den auch mündlich vorgetragenen Wirtschaftsplän mit großem Interesse an. Bisher ist über den Wirtschaftsplän der Regierung nur so viel bekannt geworden, daß König Karl ihn zu verwirklichen fürchtete, weil das Volk kaum

noch in der Lage ist, mehr Lasten zu tragen. Tatarescu versicherte aber den König, daß der Durchführung nichts im Wege steht. Bucuresti. Die Blätter melden, daß der Finanzminister im neuen Jahre auf eine viel strengere Eintreibung der Steuern bestehen wird, denn die bisher geduldeten Nachsicht der Steuerorgane (?) erwies sich als eine unrichtige Steuerpolitik und führte nicht zum erhofften Ergebnis. Der Finanzminister ist der Ansicht, daß die Steuerträger bedeutend mehr zahlen könnten, als die Finanzorgane einzutrei-

ben imstande waren. Diese Annahme wird auf gewisse Landestteile unbedingt zutreffen, doch Siebenbürgen und besonders das Banat leisten hinsichtlich Höhe der Steuern und Zahlung das Höchste. Warum verallgemeinert der Finanzminister und warum brandmarkt er nicht jene Gebiete, die im Verhältnis mit weniger Steuern belastet sind und auch diese nur zum Teil bezahlen? Bucuresti. Sowie das Blatt „Tempo“ berichtet, begnügt sich das Finanzministerium nicht allein mit der strengen Eintreibung der Steuern, sondern plant auch die Erhöhung von gewissen indirekten Steuern, dann auch die Umsatzgebühr von den großen Konsumartikeln und die Gebühren, die bei gewissen öffentlichen Dienstleistungen zu entrichten sind, um auf diese Weise eine Erhöhung der Einnahmen des Staates um 5—600 Millionen zu erreichen.

Bombenattentat gegen König Zogu.

Der König verwundet und aus Tirana geflüchtet. — Ein früherer Adjutant Führer der Verschwörung.

Tirana. Gegen König Zogu von Albanien wurde ein Bombenattentat



verübt, bei welchem der König leicht verletzt wurde. Bei der Untersuchung

wurde festgestellt, daß es sich um eine weitverzweigte Verschwörung gegen König Zogu handelt, in welche außer einem Großteil der Bevölkerung auch einige Gardeoffiziere verwickelt sind. Führer der Verschwörung ist ein gemessener Adjutant des Königs, der eine sehr schöne Frau hatte, so daß die ganze Verschwörung mehr den Charakter einer Liebesaffäre hat, jedoch der Bevölkerung so eingegeben wurde, als wären es Staatsinteressen.

Obwohl dieser aufständische Adjutant gefangen wurde, kam es dennoch zwischen den Revolutionären und den Regierungstruppen zu blutigen Kämpfen, die angeblich derzeit noch andauern. Der König selbst ist auf Anraten seiner Getreuen aus Tirana nach einem unbekanntem Ort geflüchtet, weil man befürchtet, daß neuerdings ein Attentat gegen ihn verübt wird.

(Unser Bild zeigt König Zogu, der sich derzeit im besten Mannesalter befindet und aus dem verlotterten Albanien einen modernen Staat machte).

Aufhebung der Zensur

in der kommenden Woche? — Nur über einige Angelegenheiten darf aus höherem Staatsinteresse nicht geschrieben werden.

Bucuresti. Laut Informationen aus dem Innenministerium wird die Regierung die Zensur der Zeitungen im Laufe der kommenden Woche aufheben und die verantwortlichen Schriftleiter der Blätter antworten, daß sie ihre Zeitungen selbst zensurieren, beziehungsweise nur das schreiben, was man eigentlich schreiben darf.

Die Regierung wird gleichzeitig mit der Zensuraufhebungsverordnung den Zeitungen jene Angelegenheiten mitteilen, über welche aus höheren Staatsinteressen nicht geschrieben werden darf, und behält sich selbstverständlich das Recht vor, jene Zeitungen, die sich nicht an die Verordnung halten, auf gewisse Zeit einzustellen.

Erhöhte Einnahmen

bei den Staatsbahnen.

Die Einnahmen der Staatsbahnen im Monat Dezember waren um 60 Millionen höher, als in demselben Monat des vergangenen Jahres. Die Einnahmen stiegen sowohl beim Güter-, wie auch beim Personenverkehr. In Frankreich erweist man die Ursache dieser Erscheinung in jenen Fahrpreiserhöhungen die zu den Felerlaen gewährt wurden.

Der Gütertarif der Eisenbahn ist auch heute noch viel zu hoch und verhindert besonders den Fernverkehr.

Drei Aufgaben hat die Regierung

sagt Parteichef Dinu Bratianu.

Bucuresti. Nachträglich wird der Inhalt der Antwortrede bekannt, die der Chef der liberalen Partei Dinu Bratianu an die Mitglieder der Regierung richtete, die ihm am Neujahrstage ihre Aufmerksamkeit gemacht hatten. Bratianu versicherte die Regierung seiner vollsten Unterstützung bei ihrer schweren Arbeit. Die Regierung habe drei Hauptaufgaben zu lösen: 1. Das finanzielle Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen. 2. Die Staatsaffäre bereinigen und 3. habe sie noch eine Aufgabe zu lösen, welche heute noch ein Geheimnis bildet.

Das finanzielle Gleichgewicht herzustellen, wird die Regierung vorgezogen sein. Der Stolz Jungens traut sie sich nicht ernstlich betmen und so bleibt der die frühen nicht genannte dritte. Das Einsen übrig: dem König die ganze Regierung in Vorlen Händen des und abzuhaken. er und Obmann-ell.

Kurze Nachrichten



Der Krader Stadtrat hat beschlossen, daß der Vormittagstorso mit Kinderwagen nur auf der Seite des Präfecturgebäudes befahren werden darf.

Die Bucurestier Metallurgische Fabrik ist einem Brand zum Opfer gefallen. Der Schaden beziffert sich in die Millionen.

Die Krader Bezirkskrankenlaska beabsichtigt ein vier Stock hohes Gebäude zu bauen, dessen Kosten sich auf 12 Millionen bei stellen.

In der Siebenbürger Gemeinde Fodorhaza haben die Brüder Simon und Basilie Ciupel, die Söhne des Gemeinderichters, den Landwirten Cassian Forbat mit Knütteln erschlagen.

Der Krader Komitatspräsident Dr. Ioan Groza ist zur Herstellung seiner Gesundheit auf einige Wochen ins Ausland gefahren. Mit der Leitung der Präfektur wurde Übergangswelse der Polizeipräsident Dr. Konulus Belan betraut.

Der Basser Postist Alexander Mosuley hat seine Gestecke und deren Schwester durch Revolverkugeln getötet und stürzte sich sodann in einen Brunnen, aus welchem er im schwerverletzten Zustande hervorgezogen wurde.

In Bucurest hat der Chauffeur Alexander Ontca aus Unachtsamkeit mit seinem Lastauto zwei junge Burschen überfahren. Beide waren sofort tot. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Die 3 Hauptschuldigen des blutigen Arbeiteraufstandes in den Eisenbahnwerkstätten von Grivita, die ihre langjährige Gefängnisstrafe in Cratoba verbüßen sollten, sind beim Ueberführen ins Krankenhaus geschnitten.

An der russisch-romänischen Grenze bei Regina schossen die romänischen Grenzposten aus Versehen auf die russischen Grenzwachposten. Als sich das Versehen aufklärt hatte, waren zwei Männer, die aus Rußland flüchteten, tot geschossen.

In den Südtiroler Alpen wurde eine 7köpfige Gruppe von Ski-Fahrern von einer Lawine überrascht und getötet.

In Mailand ist ein sechsstöckiger Neubau eingestürzt und begrub 52 Arbeiter, von welchen bisher 15 im schwerverwundeten Zustand hervorgezogen werden konnten. Die übrigen sind wahrscheinlich tot.

In Wellington (Neu-zealand) ist Bischof Radwog im Alter von 95 Jahren, als der älteste Bischof auf Erden, gestorben.

Der Gerichtshof von Leoben (Steiermark) verurteilte den Arbeiter Johann Bogensberger, der eine alte Frau und ein zweijähriges Kind ermordete und nachher die Wohnung plünderte, zum Tode durch den Strang.

Die Zahl der Arbeitslosen in der ganzen Welt beträgt 20 1/2 Millionen.

Der österreichische Major Bruno Waltershausen und seine Braut Gräfin Julia Spanbani verhielten während des Spaziergangs im Schloßgarten von Lustnappico den abgerissenen Draht der Starkstromleitung und wurden getötet.

In Kattowitz sind 8 Kinder beim Schlittschuhlaufen auf einem Teich eingebrochen und ertrunken.

8 sind in der Ostsee vom Sturm erschollen ins Meer abgetrieben. 20 sind ums Leben gekommen.

In der Gemeinde Katari sind drei Jahre eingeschlossen. Die Ärzte betrachten medizinisches Rätsel.

Die Verhandlungen Laval — Mussolini

Einigung über Stabilität Oesterreichs. — Anerkennung der Rüstungsfreiheit Deutschlands. — Berlin-Reise Lavals?

London. Das Nachrichtenbüro „Reuter“ meldet aus Rom, daß zwischen Italien und Frankreich bereits folgende drei Verträge zustande gekommen sind:

1. Ein Vertrag zur Garantierung der Unabhängigkeit Oesterreichs durch Frankreich, Italien und die Donaufürstentümer. 2. Ein Vertrag, durch welchen sich Italien, Oesterreich, Jugoslawien, Ungarn und die Tschechoslowakei verpflichten, sich in innere Angelegenheiten der Vertragspartner nicht einzumischen. 3. Ein Kolonialabkommen zwischen Frankreich und Italien, auf Grundlage des Paragraphen 13 des Londoner Geheimpaktes aus dem Jahre 1913.

Paris. Gegenstand der Verhandlungen des Außenminister Laval mit Mussolini bildete auch die Frage einer eventuellen militärischen Zusammenarbeit Italiens mit Frankreich. Ebenso ist auch die Rüstungsfrage erörtert worden und wird höchst wahrscheinlich die Berechtigung des gegenwärtigen Rüstungsstandes Deutschlands anerkannt werden.

Wien. Die „Neue Wiener Presse“ hat erfahren, daß nach der Verständigung zwischen Laval und Mussolini die Vertreter der Kleinen Entente, Oesterreichs und Ungarns zu einer gemeinsamen Besprechung nach Rom eingeladen werden, um die verschiedenen Interessen der fünf Donaufürstentümer, auf Grund der Vereinbarung zwischen Italien und Frankreich miteinander in Einklang zu bringen.

Rom. Bei dem im Venezia-Palast zu Ehren Lavals veranstalteten Festessen gab Mussolini in einer längeren Rede die Erklärung ab, daß durch die Annäherung der zwei lateinischen Völker der Friede Europas gesichert wird. Seine Rede klang mit dem Satz aus: „Schwören wir, daß wir Europa vor den Greueln eines Krieges bewahren wollen“.

Außenminister Laval gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm gelungen ist, seinen alten Plan zu verwirklichen und alle Hindernisse, die zwischen Italien und Frankreich bestanden hatten, aus dem Wege zu räumen.

Nach dem amtlichen Tischeben stellte der französische General Graf Chambrun dem französischen Außenminister Laval den deutschen Gesandten von Hassel vor. Laval verhandelte

eine Zeitlang Arm in Arm mit dem deutschen Gesandten, später begaben sich beide zu Mussolini, der mit dem italienischen Außenminister Suwisch sprach. Nun verhandelten die vier Politiker über eine Stunde lang. Ueber den Inhalt der Verhandlung ist nichts bekannt geworden, doch folgern die Blätter aus dem Umstand, daß der französische Außenminister mit dem deutschen Gesandten in auf fallend freundschaftlicher Weise verhandelte, auf weltbedeutende Ereignisse. Einige Blätter kündeten sogar die baldigst bevorstehende Reise Lavals nach Berlin und die Rückkehr Deutschlands nach Genf an.

Der für die Öffentlichkeit bestimmte Bericht über die Verhandlungen Lavals und Mussolinis wird baldigst bekannt gegeben werden, doch über gewisse — die weitaus wichtigsten — Einzelheiten und Abmachungen wird man erst später etwas erfahren.

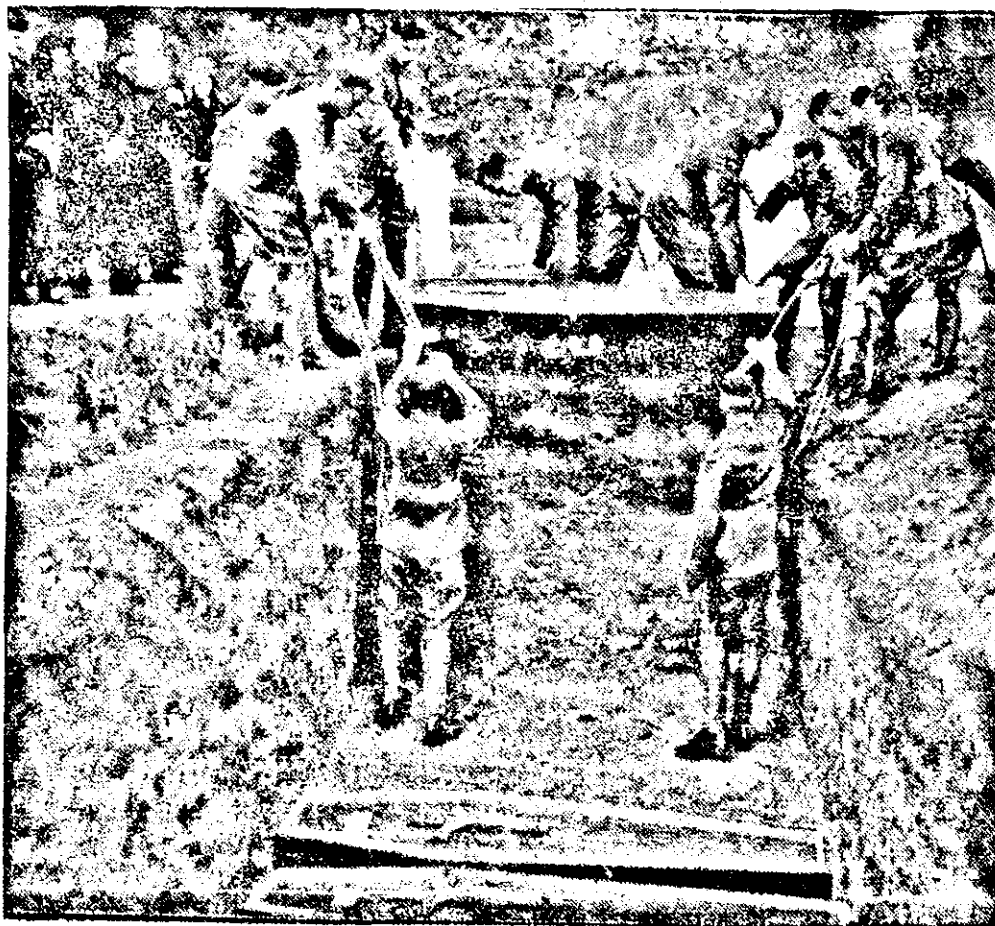
Weizenpreis fällt

in Frankreich.

Im Sinne des neuen Weizengesetzes, welches die französische Kammer erst dieser Tage votierte, wird die französische Weizenausfuhr unter eine Kontrolle gesetzt. Hieraus ist der Weizenpreis im Inland von 110 Frank pro Meterzentner auf 80 Frank gefallen, womit das Ziel, welches dem Gesetz zu Grunde lag, die Verbilligung des Weizens im Inland, in kurzer Zeit erreicht wurde.

Wer hier kauft, weiß erst dann, daß sie gut sind, wenn er sie aufgeschlagen hat. Wenn man sich ein Paar Schuhe anschafft, sieht man erst nach Monaten, ob sie haltbar sind. Wer aber die „Araber Zeitung“ bestellt, der weiß schon im voraus, daß er nicht betrogen ist, weil sie ihn über alles informiert und unerschrocken für Wahrheit und Recht kämpft.

Massengrab für die Opfer eines Großflugzeuges.



Die verunglückten Flieger, die mit dem holländischen Großflugzeug „Miter“ vor einigen Tagen in der Syrischen Wüste abgestürzt und verbrannt waren, wurden in Bagdad beigesetzt. Nach dem Ergebnis der ärztlichen Untersuchung sind sämtliche Flugzeug-Inassen durch Mischschlag ungetroffen, was in der Geschichte der Luftfahrt bisher noch nicht vorgekommen war. Man sieht auf unserem Bild englische Flieger, die ihre holländischen Kameraden der Erde übergeben.

Roosevelt jun. in Schutzhaft.

Philadelphia. Der Sohn des Präsidenten Roosevelt, der in der Nähe des Städtchens Lahn einen Autozusammenstoß verursachte, ist von dem Polizeirichter vorgeladen worden. Roosevelt jun. entschuldigte sich damit, daß er wegen des großen Schneesturmes nichts gesehen habe. Wegen eines anderen Autounfalls, den er am 22. Dezember verursachte, wurde er aber in Schutzhaft genommen.

Man kann beruhigt sein, daß Roosevelt jun., mag er auch noch so ein gefährlicher Autowildling sein, nicht lange in Haft bleiben wird.

Auffeinerregende Ehescheidung in Neusanktanna.

Wie uns aus Neusanktanna gemeldet wird, erregte die Ehescheidungsfrage des Franz Reinmüller und seiner Frau, die 15 Jahre hindurch verheiratet waren, großes Aufsehen. Die Ehe wurde bereits aufgelöst.

Neujahrsunterhaltung in Dobrin.

Aus Dobrin wird gemeldet: Am Neujahrstage hat der Sportverein eine Liebhaver-Vorstellung gegeben. Es gelangten zur Aufführung: „Im Liebesdienst“, „Die Vorstandswahl“ und „Der Jugendheld“. Die Mitwirkenden waren Anna Franzen, Anna Huhn, Theresia Bofort, Josef Kreuter, Hans Pfanzner, Nikolaus Stahl, Michael Stefan und Jakob Stimas. Es wurde ihnen wohlverdientes Lob gesendet. Hervorgehoben muß besonders Hans Baroffy werden, der die schwierige Aufgabe des Spielleiters hatte. Nach der Vorstellung folgte Tanz, der bei den Klängen der Kapelle Jobb bis spät in den Tag hinein dauerte.

Minister im Kerker

Gew. französischer Finanzminister wegen großen Betruges zu einjähriger Kerker verurteilt.

Wien. In Paris hat das Gericht einen auffeinerregenden Urteilspruch erbracht. Der gewesene französische Finanzminister und gewesene Präsident der westafrikanischen Handelsgesellschaft Francois Marschall wurde wegen Verübung großer Betruges, durch welche zahlreiche Personen geschädigt wurden, zu 1 1/2 Jahren Kerker und 20.000 Franken Geldstrafe verurteilt. Außerdem verurteilte das Gericht auch einige Direktionsmitglieder der schwindlerischen Gesellschaft.

Alkoholverbot für Gäuser.

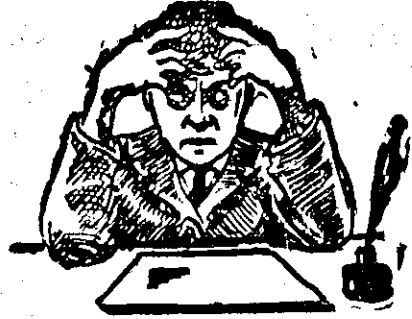
Der Stadtrat von Georgeni (Sepsisenthörghy in Siebenbürgen) hat einen interessanten Beschluß erbracht. Sechzig sauf- und rauschlustige Burschen wurden auf die schwarze Liste gesetzt und wird eine Abschrift in allen Gast- und Wirtschaften für jeden sichtbar angebracht. Bei Verlust der Schankbewilligung ist es untersagt, den Betroffenen auch nur einen Tropfen alkoholhaltiges Getränk zu verabreichen.

Millardenverlust

des Staates infolge Einschränkung der Autovinfuhr.

Ein Bucurestier Blatt macht die interessante Feststellung, daß der Staat infolge der Einschränkung der Auto-Einfuhr jährlich ungefähr zwei Milliarden Lei verliert. Im Jahre 1928 wurden noch 11.835, dagegen im Jahre 1934 nur mehr 2000 Automobile aus dem Auslande eingeführt. Die Regierung will auf diese Weise verhindern, daß die Devisen ins Ausland gelangen, jedoch erleidet der Staat an erwigangenen Nutzen an Steuern, Zinsen, Zoll, verschiedenen Lagen und Del den erheblichen Schaden von ungefähr 2 Milliarden Lei jährlich. Laut der Berechnung des Blattes verdient nämlich der Staat an jedem neuen, in Verkehr gesetztem Auto die Kleinigkeit von 80.000 Lei jährlich.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— über die japanische Methode. Die japanische Seidenindustrie hat noch immer ungeheure Ueberfluth an Ware. Deshalb werden jetzt Schuhsohlen aus Seide hergestellt; sie sollen fast unverwundlich sein und ganz geräuschlos den Gang verleihen. — Das ist ja das Richtige für die Japaner: stramm und doch leise auftreten zu können.

— was die Menschen wohl sagen würden, wenn sie einmal ganz plötzlich erwachen und mit klarem Verstand so manche Dinge ansehen. Der französische Chemiker Gaston Leroux hat nämlich Tabletten hergestellt, die den Schlaf entbehrlieh machen sollen. Eine Tablette reicht angeblich aus, die Müdigkeitsgifte von 16 Stunden zu vernichten und 8 Stunden Schlaf zu ersetzen; die Tabletten sollen ohne Schaden dauernd angewendet werden können. — Die Menschheit wird also dank dieser hervorragenden Erfindung überhaupt nicht mehr zu schlafen brauchen. Das kann ihr nur recht sein, denn gegenwärtig muß sie Angst haben, daß es eines Tages ein fürchterliches Erwachen geben wird.

— über einen Tanz um das goldene Kalb. Eine amerikanische Millionärin, Marie Boele, die mit 77 Jahren in Monte Carlo starb, hat ihr ganzes Vermögen, etwa 30 Millionen Mark und für mehrere Millionen Futwelen, einem Eintänzer hinterlassen, den sie vor einem Jahre kennen gelernt hatte, dem dreißigjährigen Spanier Luis Baeza de la Guardia. Ihre Verwandten haben das Testament angefochten; sie behaupten, daß der Sigolo seine betagte Freundin ständig unter Alkohol gehalten habe. — Berauscht muß sie jedenfalls von ihm gewesen sein. Für den Eintänzer aber galt es einen Tanz ums goldene Kalb.

— darüber, was man in der Zukunft mit den künftigen Verträgen machen wird. In Japan ist eine neue Papiersorte hergestellt worden, die vollständig unzerreißbar ist und sich auch nicht verbrennen läßt. — Die Japaner betrachten es als ein Glück, daß dies Papier noch nicht existierte, als sie den Kellogg-Pakt und das Flottenabkommen unterschrieben.

— ob der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, mit seinem Begleitungsplan Glück haben wird. Der Plan enthält folgende weitbewegende drei Punkte: 1. Sicherung des Erwerbes für jeden Bewohner der Vereinigten Staaten. 2. Versicherung gegen jeden Unfall und Altersversorgung. 3. Schaffung eines angenehmen Heims für jedermann. — Das ist nichts weniger als das Paradies auf Erden. Die Millionen und Millionen Erwerbsloser und die Millionen Elenden, die in Massenquartieren ärger als Tiere hausen, werden ihm als Erlöser zuzubehalten. Doch weh' ihm, wenn er durch Aufstellung des Programms nur die Begehrlichkeit erweckt und nicht zu verwirklichen vermag! Roosevelt soll daran denken, daß der Palmsonntag mit Hofannahme begann und am Charfreitag mit dem Auf: „Aus Kreuz mit ihm!“ endete.

Gemälde-Ausstellung

Abalbert Balla's noch einige Tage geöffnet.

Wir berichteten über die überaus gutgelungene Gemälde-Ausstellung des aus Arab stammenden Künstlers Abalbert Balla. Im Verlaufe einer Woche wurde die Ausstellung von den vornehmsten Kreisen der Stadt Arab besucht, wo man für die ausgestellten Werke nicht genug Lob fand. Der Künstler hat den Preis seiner Gemälde so tief herabgesetzt, daß selbst weniger bemittelte Leute sich ein Bild für ihr Heim anschaffen können. Angesichts der verschiedenen Begünstigungen, die der Künstler für Besucher der letzten Tage gewährte, dürfte die Ausstellung während dieser Zeit gewiß auch von vielen besucht werden, die es bisher versäumten.

Drendi-Hommenau am Vortragstisch.

Der alte Vorkämpfer für deutsche Kultur und politische Buregelungslangung des Banater Deutschthums, Drendi Hommenau, hielt am Sonntag, den 6. Jänner im Araber Deutschen Hause einen Vortrag, welchem außer der Jugend von den älteren Jahrgängen ihrer nur sehr Wenige beiwohnten.

Dieser bedauerliche Umstand ist durch die mangelhafte Vorbereitung zu erklären. Die wenigsten Mitglieder wußten etwas darüber, daß Drendi einen Vortrag halten wird. Es war schade, denn Drendi sprach über jene Zeit, welche Zeit gewisse „Führer“ so hinzustellen bekliffen sind, in welcher das Banater Deutschthum samt und sonderst ebenso untreu der väterlichen Sitte u. ein Feind der deutschen Muttersprache war, wie sie, die „Führer“ es waren.

Drendi, der in jener Zeit als „Führer“ mit Männern in einer Front wie Steinacker, Adam-Müller-Guttenbrunn, Brandtsch, Hegn, Dr. Rittinger, Brüder Erling, Hans Köfer, Dr. Kremling, Barzer, Bettel usw. mitgestritten, brachte an Hand von bebilderten „vergilbten Blättern“ den Beweis, daß im Banat schon lange vor dem Kriege deutscher Geist pulste und daß die im Jahre 1907 gegründete Ungarländische Deutsche Volkspartei eine derart mächtige politische und kulturelle Bewegung war, die aller, teils gewalttätig teils auf Schlechtwegen sich bewegenden Maggharisierung entgegen die Mehrheit unseres Volkes vor geistiger und körperlicher Entartung zu bewahren imstande gewesen wäre.

Was der Vortragende, um keinen der Zuhörer, der in der Vergangenheit irrgewandert war und heim zu

seinem Volke gefunden hat, zu verleihen, nur andeutete, muß hier nachdrücklich ausgesprochen werden: Es ist grobe Geschichtsfälschung, wenn die „Führer“ verkünden, unseres Volkes völkisches Erwachen beginne mit dem Herbst des Jahres 1918, also in jenem Zeitpunkt, als sie, die Führer der Bewegung gegen das Deutschein sich aus Machtgelüsten und Verdienrüchtern zum Deutscherwerden besonnen hatten.

Was Drendi in gebrängter Kürze aus der Fülle seiner Erinnerungen, aus Briefen und Aufsätzen seiner Kampfesgefährten vortrug, sind alles Beweise dafür, daß im Banat lange vor den „Führern“ Männer von echtem deutschen Geist, allen Gewalten zum Trotz für das deutsche Volk des Banates kämpften und daß dieses Volk in der Mehrheit der Fahne dieser Idealisten folgte.

Die Zuhörer empfanden es auch, daß dem Vortragenden warme Teilnahme gebührt, der in jener schweren Zeit nicht nur mitgestritten sondern als „Pangerman“ auch schwer gelitten hat unter der harten Hand der Staatsmacht, noch mehr vielleicht unter den Folgen des Denunziantentums von entdeutschten Renegaten. Als daher Kulturvereinspräsident Dr. Krepil dem Vortragenden Drendi Hommenau den Dank für seine Ausführungen aussprach, da feierten ihn die entflammten Zuhörer in echt-deutscher Begeisterung, die unseren alten Kämpfer Drendi sichtlich aufs tiefste rührte. — Es sei erwähnt, daß dem Vortrag Drendis vorangehend vom Jugendvereinsorchester des Kulturvereins unter Leitung des Dirigenten Echerbag eine Auslese aus Strauß'schen Melodien in tadelloser Weise vorgetragen wurde.

Kino-Programm

Urania-Kino, Arab, Telefon 480.
Dienstag und Mittwoch um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr:
„Halte Deinen Mann“
mit Jean Harlow und Clark Gable in den Hauptrollen. — Es kommt: Moulin Rouge.

Central-Kino: „Eine tolle Nacht“ mit Irene Jilabh, Max Hansen und Liberius Palmay in den Hauptrollen.

Select-Kino: „Der gefürchtete Tarzan“ mit Buster Crabbe in der Hauptrolle. Für Studenten bewilligt.

Die zweite Inlandsanleihe

liegt drei Monate zur Zeichnung auf.

Bucuresti. Die Zeichnungsfrist der zweiten Inlandsanleihe wird anfangs Februar beginnen und wahrscheinlich drei Monate lang dauern, um allen Gläubigern die Möglichkeit zu geben, ihre Forderung gegenüber dem Staat durch freiwillige Zeichnung von Inlandsanleihe in Ordnung zu bringen. Auf diese Art hofft der Finanzminister, daß der Staat seine inländischen Schulden an Beamte, Pensionisten und Industriellen gänzlich losbekommt.

Nablaler Schweinehändler

Der Nablaler Schweinehändler Paul Chebnor kaufte im vergangenen Jahre von mehreren Nablaler Landwirten Schweine, die er, nachdem er die Schweine weiterverkauft hat, zu bezahlen versprach. Chebnor verkaufte auch die Schweine, vergaß jedoch die Landwirte auszusahlen, worauf diese gegen ihn die Strafanzette machten. Da Chebnor nicht aufzufinden war, wurde gegen ihn ein Steckbrief erlassen, in dessen Folge er in Lugosch verhaftet wurde. Bei seinem Verhör leugnete er nicht, daß er den Betrag für die gefausten Schweine schulde, gab jedoch an, daß er das Geld verloren habe. Er wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Postmeister plündert

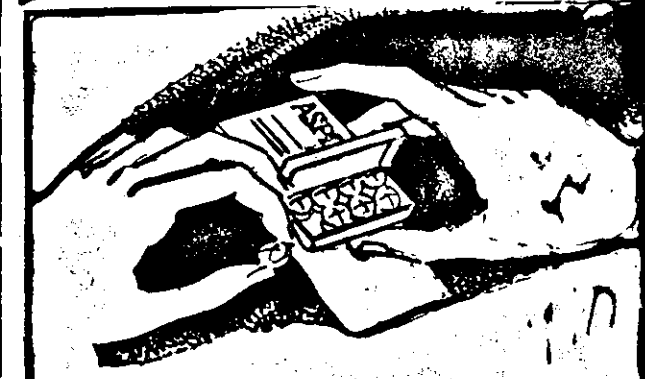
Der Vorstand des Gemeindepostamtes von Telfst, Theorge Urechlu wurde dabei erappt, als er mehrere Gelbbriefe und Postpakete plünderte. Laut amtlichen Feststellungen hat sich der unredliche Postmeister auf diese Weise bisher über 700.000 Lei „gemacht“. Gegen Urechlu wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Sylvesterfeier

Der Gutenbrunner gewerbliche Jugend- und Fortbildungsberein veranstaltete am 31. Dezember einen mit Vorstellung und Tanz verbundenen Sylvesterabend. Vorgeführt wurden: „Menschenleid und Weihnachtsglück“ und „Das Hollandmädel“.

Spieler waren Johann Gelz, Peter Michelbach, Elisabetha Bormuth, Karl Hecl, Elisabetha Lufhau, Johann Lufhau, Margaretha Reif, Johann Gürtler, Adam Schneider, Georg Kern, Nikolaus Michelbach, Katharina Schmur, Philipp Mergl, Adam Schilling, Matthias Mayer, Eva Bauer, Nikolaus Rüdert und Elisabetha Thim.

Alle Spieler haben sich durch ausgezeichnetes Spiel wiederholten Applaus verdient, so daß der Abend durch Auswahl dieser Stücke und die gute Darstellung in jeder Hinsicht vollkommen gelungen war. Nach dem Neujahrs-Protolog, der von Nikolaus Michelbach in tadelloser Klarheit vorgelesen wurde, blieben alle Jungens und Mädel der Gemeinde bei fröhlichem Tanze bis in die frühen Morgenstunden beisammen. Das Einstrammieren der Stücke sowie das ganze Arrangement lag in den Händen des Obmannes H. Güntner und Obmannstellvertreters J. Schnell.



Der Anfang der Besserung

Wenn Sie die Aspirin-Schachtel öffnen und Sie auf 20 Tabletten 20 Bayer-Kreuzzeichen, dann stellt die Besserung in Aussicht 1-2 Tabletten, in einem Glas Wasser genommen, befreien Sie von Schmerzen und Erkältungs-Krankheiten

ASPIRIN



Postmeistewechsel in Engelsbrunn

Wie uns aus Engelsbrunn gemeldet wird, wurde auch dort anstelle der bisherigen Postmeisterin, Frau Wwe. Schuch eine romanische Postmeisterin ernannt.

Girraer Fleischhauer

— Einbrecher.

Bei der vor einigen Tagen in Arab stattgefundenen Razzia gelangte der gefasene Bilagoscher Fleischhauer Kuffu in die Hände der Polizei. Kuffu war noch vor Jahren Fleischhauergehilfe in Bilagosch, ließ sein Gewerbe auf u. wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit einer der verwegenen Einbrecher. Sein letzter „Fang“ waren 150.000 Lei, die er in dem Araber Möbelwarenhause Smutny erbeutete. Bei seiner Festnahme gestand Kuffu einige größere Einbrüche in Limmsoara u. Kronstadt ein. Er wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Kulturarbeit

in Chereleus.

In der bei Lipar (Szaparliget) gelegenen Chereleus-Bukta regt sich ein erfreuliches deutsches Kulturleben. Der dortige Jungbauer M. Kiltan studierte mit den Burschen und Mädchen das Bühnenstück „Mutter und Sohn“ ein, das mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Mitwirkende waren: Adam Engelhardt, Magda Muranyi, Karl Oster, Anton Baumann, Sebastian u. Karl Muranyi, Grete Engelhardt, Eva Oster, Anna Messer, Maria Muranyi und Eva Hatzelhofer, denen das dankbare Publikum für ihre hervorragenden Leistungen reichlich Lob und Anerkennung spendete.

Elternfreude.

Der Storch brachte dem Ehepaar Anton Ged und Frau geb. Koppinger aus Newarad einen gesunden Knaben.

Saderlacher Hutungsgesellschaft

macht eine Krise durch.

Da in der Leitung der Saderlacher Hutungsgesellschaft angeblich Unregelmäßigkeiten begangen wurden, wurde vom Inspektor Stanimir eine Ueberprüfung vorgenommen. Ueber das Ergebnis sollte die für den 2. Jänner anberaumte Generalversammlung unterrichtet werden. Das Interesse war so groß, daß der Gemeindefaal nicht alle Mitglieder fassen konnte. Leider kam es nicht zur Vorlesung des Inspezierungs-Protokolles, da bei der Verifizierung der Mitglieder ein Sturm der Unzufriedenheit ausbrach, worauf die Generalversammlung vertagt werden mußte. — Wie lange wird diese Hutungs-Separatwirtschaft überhaupt noch bestehen?

Balowaer Gemeinderichter

wird von der ganzen Gemein-
de gefeiert.

Gelgentlich seines Namenstages wurde der Balowaer Gemeinderichter und gewesene Senator, Stefan Lampf, von der ganzen Bevölkerung gefeiert. Die Gemeindevorsteherung mit dem Notar Schwallbog an der Spitze, die Schulkommission sowie die freiwillige Feuerwehr marschieren in einem Lampionzug, begleitet von den Theiß'schen und Balog'schen Musikkapellen, zu dem Gefeierten, wo sich nicht weniger als 110 Personen einfanden. Beim Festessen und gutem „Silascher“ Wein wurden mehrere Anreden gehalten, die alle dahin ausklangen, daß die Gemeinde weiterhin im besten Einvernehmen zum Wohle Aller geleitet werde. In seiner Antwort dankte Stefan Lampf für die ihm erwiesene Ehre und lobte auch weiterhin nur die Interessen der Gemeinde vor Augen zu halten. Der „Namenstag“ dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

*) „Diana“-Franzbranntwein — Einreibungen gegen Kopfschmerzen.

Trachtenball in Lovrin

Der Lovriner Jugendverein und Mädchenkranz veranstalteten den dreijährigen Trachtenball am Sonntag den 6. Jänner im Hügel'schen Gasthause, welcher wie alljährlich gut gelungen wird.

Konferenz der Mühlenbesitzer des Arader Komitates.

Die Mühlenbesitzer des Arader Komitates und unserer Stadt hielten gestern eine Konferenz ab, bei welcher verschiedene Beschwerden gegen gewisse Bestimmungen laut wurden, die für das Mühlengewerbe schädlich sind. Zu wichtigeren Beschlüssen kam es jedoch nicht und man einigte sich dahin, daß in kürzester Zeit neuerdings eine Versammlung stattfindet, die über jene Schritte zu entscheiden hat, welche unternommen werden müssen.

Priester sollen

von Amts wegen pensioniert werden.

Bucuresti. Das Kultusministerium will die Frage der Pensionierung der Priester durch ein zu erbringendes Gesetz regeln. Bis zum Werden die Priester ohne Rücksicht auf das Alter nur dann pensioniert, wenn sie ihr Amt aus körperlichen oder anderen Gründen nicht mehr zu versehen vermögen.

Bandit Coroiu erschossen?

Bucuresti. Aus Botosani trifft die Meldung ein, daß der seit langem verfolgte Bandit Coroiu vor einigen Tagen erschossen und sogar schon begraben wurde. Dies wird aus dem Grunde geheim gehalten, weil Coroiu bei sich etwa 600.000 Lei gehabt hat, die seinem Mörder in die Hände gefallen sind. Die Mutter Coroius bestritt den Tod ihres Sohnes. Es steht noch nicht fest, ob diese Nachricht richtig ist, oder ob es sich um ein Manöver des Banditen handelt.

Banater Gemeindevotäre

fordern Verbesserung und Sicherstellung ihrer Lage.

Eine starke Abordnung der Banater und Siebenbürger Gemeindevotäre hat dem Innenministerium eine Denkschrift überreicht, in welcher die Notäre verschiedene Wünsche vorbringen. Die Notäre verlangen, daß sie in jene Gehaltsklassen eingeteilt werden, die ihnen kraft ihrer theoretischen und praktischen Kenntnisse und ihres verantwortungsvollen Wirkungskreises zukommt. Außerdem verlangten sie die Ausschaltung der Politik bei Ernennungen und Einteilung der Notäre sowie die Berücksichtigung der etwa 2000 Wizenotäre, die Notärsdiplom haben, aber keine Stelle bekommen können.

Auszeichnung schwäbischer Züchter

bei der Kleintierausstellung in Arab.

In Arab fand eine Kleintierausstellung statt, bei welcher folgende Züchter aus schwäbischen Gemeinden Prämien erhielten:

Bei der Laubenausstellung erhielten goldene und silberne Medaillen: Joh. Zimmermann (Arab), Georg Hubert (Tschakowa), Ferdinand Dufe (Neuarab), Franz Bücher (Lugosch), Franz Eritthaler (Arab), Emil Rinn (Lugosch), Ludwig Wida und Stefan Kocsoban (Sigmundhausen) Adalbert Krebs und Johann Krall (Arab).

Bei der Laubenausstellung erhielten goldene und silberne Medaillen: Rudolf Christian Neupetsch, Cretian Stehita Buziasch, Andreas

Nagy Engelsbrunn, Ludwig Bally Neuarab, Johann Werth Neupetsch, Matthias Kirch Neuarab, Josef Krebs Arab.

Bei der Hasenausstellung wurden folgende Prämien verteilt: Anton Görlich Lugosch, Josef Schneider Neuarab. Weiters erhielt Jng. Josef Zimmermann als Kanarienzüchter und Robert Romanovskij für Wellensittiche den ersten Preis.

Außerdem erhielten noch folgende schwäbische Aussteller allgemeine Anerkennung: Lehrer Adam Villo aus Neufantanna, Rudolf Christian aus Neupetsch, Jng. Alexander Nagy aus Pantota und Johann Werth aus Neupetsch.

Blutige Schlägerei zwischen Ungarn und Rumänen

während einer Tanzunterhaltung. — 57 Verhaftungen.

Der „Umbersul“ meldet, daß es in der Gemeinde Harastaz (bei Thorenburg) zu blutigen Zusammenstößen zwischen Ungarn und Rumänen gekommen ist.

Die dortigen Ungarn veranstalteten eine Tanzunterhaltung, an der auch der Ortsvorsteher Moloban teilnahm. Die Unterhaltung dauerte bis spät nachts, zu welcher Zeit drei rumänische Jünglinge eintraten, um auch teilzunehmen. Ihr Erscheinen erregte den Unwillen der Ungarn, es gab Streit, in dessen Verlauf die Ungarn — laut dem „Umbersul“ — die Rumänen beleidigten und sich schließlich mit Stöcken und Messern auf die Rumänen gestürzt hätten. Dabei wur-

de ein gewisser Alexander Jucan so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustand in das Spital von Thorenburg eingeliefert wurde.

Nach einer späteren Meldung sind zwei der rumänischen Jünglinge getötet worden. Die Gendarmerie hat festgestellt, daß angeblich der ungarische Pfarrer Biro und der Kantor der Reformierten die Hauptschuld an dem Zwischenfall trügen, da sie die Ungarn gegen die rumänischen Jünglinge aufgehetzt hätten. Jedenfalls wurden die beiden und im Verein mit ihnen der Gemeindevorstand sowie 57 Ungarn, die an der Schlägerei teilgenommen hatten, verhaftet.

Lindbergh-Bebi-Prozess.

In Flemington, New Jersey (USA), begann am 2. Neujahrstag der riesige Sensationsprozess gegen Hauptmann, der beschuldigt wird, das Baby des Ozeanfliegers Lindbergh entführt und ermordet zu haben. Zu dem Prozess sind nicht weniger als 100 Sonderberichterstatter erschienen. Weit über 200 Zeugen sollen vernommen werden.



Der Kindezentführer namens Hauptmann, welcher die Ermordung des neugeborenen Kindes auch heute noch leugnet, jedoch die gezeichneten 50.000 Dollar Lösegeld in Empfang genommen hatte.



Dies ist das Kind, das Charles Lindbergh aus seinem Landhaus im Jahre 1932 geraubt worden war und dessen Tod der Mittelpunkt des Prozesses in Flemington bildet.

Große Kälte in Amerika und Osteuropa

Zahlreiche Personen erfroren. — Schneeverwehungen in Bessarabien. — Zunehmende Wolfspplage.

Netohorf. Der Winter hält mit unverminderter Heftigkeit an. In mehreren Staaten des Ostens, deren Klima vom Polarstrom des Atlantischen Ozeans beeinflusst wird, herrscht grimmige Kälte. In der Nähe des Hudson und Labrador werden 30—40 Grad Kälte gemeldet. Zahlreiche Personen sind erfroren und sind die Eptäler überfüllt von Opfern der Kälte.

Bucuresti. Aus dem ganzen Lande wird über Eintritt des Winters berichtet, während im Westen, besonders im Banat wenig Schnee gefallen ist, wird aus Nordbessarabien, und der Bukowina über zu reichlichen Schneefall geklagt, so daß vorübergehend

Verkehrsstörungen bei der Eisenbahn eintraten.

Die in Gefolgschaft des Winters regelmäßig auftretende Wolfspplage macht sich heuer besonders unangenehm bemerkbar. In der Bukowina und in der nördlichen Moldau, ebenso in der Dobrudscha haben die ausgehungerten Bestien großen Schaden angerichtet. Der Stationsvorstand des Bahnhofes Rafaila (Moldau) wurde, als er nachts auf ein verdächtiges Geräusch die Türe öffnete, von einem Wolf angefallen und gebissen. Auf seine Hilferufe eilte der Bahnwächter und Nachbarsleute herbei und töteten den Wolf.

Außer Hartgeld

auch neues Papiergeld.

Wie bereits gemeldet hat die Nationalbank im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die Herausgabe von neuen 100 und 200 Leimünzen beschlossen. Die Münzen werden in ausländischen Münzereien hergestellt. Das Finanzministerium erwägt jetzt den Plan, eine Prägeanstalt zu errichten und die Münzen hier zu erzeugen.

Sowie weiter bekannt wird, gelangen in kurzer Zeit auch 500 Leimünzen zur Ausgabe und etwas später jedoch noch in diesem Jahre werden auch neue 1000 Leimünzen herausgegeben.

Sitzung des sächsischen Volkstages.

Der Deutschsächsische Volkstag für Siebenbürgen tritt Dienstag den 15. Jänner, in Sibiu-Hermannstadt zu einer Sitzung zusammen.

Nächtlicher Ueberfall

in Deutschmorawitz.

Aus Deutschmorawitz wird geschrieben: In unserer ruhigen Gemeinde ereignete sich in der Neujahrnacht ein bedauerlicher Vorfall. Der Kaufmann Anton Ernst wurde beim Nachhausegehen um 10 Uhr abends von rückwärts überfallen und mit einem Knüttel niedergeschlagen. Er wurde später in bewußtlosem Zustande gefunden und in seine Wohnung geschafft, wo er in bedenklichem Zustande daniebertliegt.

Bevölkerungsrückgang in Gottlob.

In Gottlob sind im vergangenen Jahr 54 Personen gestorben und nur 27 Kinder zur Welt gekommen. Gestraut wurden ebenfalls nur 10 Paare. Wenn der Bevölkerungsrückgang so weiter geht, werden unsere schwäbischen Dörfer bald ausgestorben sein.

Neue Kapläne in Lippa

und Jahrmart.

Bischof Bacha hat den Lippaer Kaplan Liberius Zubaz nach Jahrmart, den Jahrmarter Kaplan Josef Wleby aber nach Lippa versetzt.

Grubenarbeiter

in Reschitz-Anina verlangen 20 Prozent Lohnerhöhung.

Wie aus Reschitz gemeldet wird, haben 2000 Bergarbeiter der Reschitzer und Aninaer Eisenwerke den am 1. Feber ablaufenden Kollektivvertrag gekündigt und verlangen eine 20-prozentige Lohnerhöhung. Die Arbeiter haben ihren Standpunkt auch dem Arbeitsinspektorat mitgeteilt, von wo Oberinspektor Georg Botez sich nach Anina begab, um die Verhandlungen mit den Arbeitern anzuknüpfen.

Liebhavervorstellung

in Großtomlosch.

Der Mädchenverein in Großtomlosch veranstaltete im Festsale des Klosters eine Vorstellung, die in jeder Hinsicht gut gelungen ist. Es wurde das Schauspiel „Die verschundenen Kostbarkeiten“ aufgeführt. Die Darstellerinnen Helene Diplich, Käthe Schannen, Lisa Müller Manci Kintsch, Käthe Kachopf, Marie Rindl, Margarete Hochl, Magdalene Rindl, Helene Becker, Anna Birger, Helene Müller, Helene Kuntl, Marie Kafferr und Hilba Schneider boten Vorzügliches und ernteten starken Beifall. Die Vorstellung wurde am 6. wiederholt.

Radowitzer Temeschbrücke

dem Verkehr übergeben.

Vor einigen Tagen wurde die neugebaute Temeschbrücke bei Radowitz dem Verkehr übergeben. Mit dieser Brücke wird das Bussascher Gebiet mit jenem von Topolowah verbunden. Die Brücke ist eine Holzkonstruktion mit Eisentravernen und hat eine Spannung von 90 Metern.

Abhaltung der Komitatswahlen angeordnet.

Bucuresti. Das Innenministerium hat die Präfektoren angewiesen, daß überall, wo die Komitatswahlen noch nicht abgehalten wurden, diese innerhalb 48 Stunden ausgeschrieben werden müssen.

Aus der Verordnung wird nicht ersichtlich, ob die Wahlen auch in den Städten abgehalten werden, oder bleibt die für die Romanisierung so förderliche Einrichtung der ständigen Uebergangs (Interims)-Ausschüsse bestehen.

Schweröl als Betriebsstoff für Flugzeugmotore.

Ein Wiener Ingenieur hat einen Flugzeugmotor verfertigt, der mit Schweröl gespeist wird und hinsichtlich des Betriebsstoffes der Flugzeuge eine durchgreifende Aenderung bringen wird. Die Flugzeuge werden nicht nur eine größere Geschwindigkeit haben, sondern auch weniger der Gefahr des Explodierens und des Brandes ausgesetzt sein.

Sylvestereabend in Deutschmorawitz.

Wie aus Deutschmorawitz berichtet wird, hat dort im Pablon'schen Gasthause eine Sylvesterveranstaltung des Männergesangsvereins stattgefunden. Der Gesangsverein brachte unter Leitung des Dirigenten Winkler mehrere Lieder und Chöre zum Vortrag und erntete wohlverdienten Beifall.

Die älteste Privatklinik der Stadt Arab ist das

Therapia-Sanatorium

Str. Jostf Vulcan No. 8.

Gänzlich renoviert und modern eingerichtet. Alle Bequemlichkeit, Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung.

Beschäftigungskosten auf der klinischen Abteilung 120 Lei täglich. Billige Pauschalen bei Operationen und Geburten. Telef. 5-32.

250 landwirtschaftliche Ausbildungsstellen werden errichtet.

Der Unterrichtsminister hat beschlossen, in jedem Komitat 5 hauswirtschaftliche und in den Komitaten, wo Ackerbau getrieben wird, 250 landwirtschaftliche Ausbildungsstellen zu errichten. Außerdem werden in jedem Komitat 5 Stellen zur handwerklichen Ausbildung der Volksschüler errichtet.

Neue Briefmarken

Zunächst gelangten Briefmarken zu 2 Lei in Verkehr, die von größerem Format und grün gefärbt sind. Nun gelangten auch Briefmarken in ähnlicher Ausführung zu 4 Lei, orange-farbig und zu 50 Bani, braun, in Verkehr. Die neueste Ausgabe sind Marken zu 6 Lei. Auch diese weist ein größeres Format auf, ist braunfarbig, enthält aber ein anderes Motiv des Königs als die übrigen. Auf dieser sehr geschmackvoll ausgearbeiteten Briefmarke ist der König mit dem Helm des Garberegimentes abgebildet.

Ukrainer für Deutschunterricht

Aus Kaschau wird berichtet: Im Ukrainischen Gymnasium in Berehovo in Karpatenrußland wurde in der oberen Klasse die französische Sprache als verpflichtender und die deutsche nur als Wahlgegenstand eingeführt. Die Eltern der Schüler wollten dem entgegen die Forderung auf, statt der französischen Sprache die deutsche als verpflichtend einzuführen, wie es in den Gymnasien von Uzhorod, Mukacs und Husz geschehen ist, wo sich die Schüler die deutsche Sprache zum verpflichtenden Unterrichtsgegenstand gewählt hatten.

Deutsche in romanischen Parteien

Undeutsche Begründung eines un deutschen Schrittes.

Aus Czernowitz wird berichtet: Vor geraumer Zeit ist der frühere Witzbürgermeister Major Raczarowski-Weiser mit noch 18 Deutschen aus dem deutschen Volksrat ausgetreten. Major Raczarowski-Weiser begründete diesen Schritt folgend: „In meiner Eigenschaft als Obmann-Stellvertreter des Volksrates für die Bukowina habe ich die Wahrnehmung gemacht, daß der Volksrat statt ehrliche Volkstumsarbeit zu leisten, sich lediglich darauf beschränkt, Personenkämpfe zu fördern und Vereinbarungen, die zwischen einzelnen Gruppen des Volksrates getroffen werden, zu mißachten. Ferner wurde das für die deutsche Volksgemeinschaft geschaffene Grundgesetz in größtmöglicher Weise verletzt. Statt ehrliche Arbeit zu leisten, die die deutsche Minderheit infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse so notwendig hätte, streiten die einzelnen Gruppen des Volksrates um ihre Weltanschauung.“

Den Austritt aus dem Volksrat zu begründen, ist dem ehemaligen Obmann-Stellvertreter ziemlich gelungen und wenn er hier einen Doppelpunkt gesetzt und gesagt haben würde: Ich ziehe mich von allem zurück, weil mir der persönliche Kampf zuwider ist,

würde man mit Schmerzen das Ausscheiden eines Mitkämpfers bedauern. Major Raczarowski-Weiser ist aber nicht beim Austritt stehengeblieben, sondern er ist samt seinen 18 Genossen in die nationalromanistische Partei eingetreten. Er sucht diesen Schritt durch den Hinweis auf die Karlsburger Beschlüsse, deren Schöpfer die Nationalromanisten waren, zu begründen. Wir führen das Beispiel des Majors Raczarowski-Weiser jenen Banater Schwaben vor Augen, die ebenfalls fremdnationalen Parteien angehören. Die Romanen, als nationalbewußtes Volk, betrachten jeden Fremdnationalen, der in eine nationalromanische Partei eintritt, als gesinnungslosen Renegat. Anders stünde es mit dem Eintritt in Parteien, die sich nach Berufen oder Ständen gliedern. Derzeit gibt es aber noch keine romanische Parlamentspartei ohne nationale Färbung. Wer daher einer romanischen Partei beitrifft, sagt sich vom eigenen Volke los. Dem Blute nach gehört er wohl weiter dem Stammvolk an, doch als Abtrünniger kann er nicht mehr als Deutscher gezählt werden.

Der französische Generalstab ist für Verständigung mit Deutschland.

für Verständigung mit Deutschland.

Paris. Der französische Generalstab richtet eine vertrauliche Denkschrift an den Ministerpräsidenten Flandin, in welcher vor allem die Lage Frankreichs von allen Seiten kritisch dargestellt wird. Frankreich könne einen engen Anschluß an Italien nur durch Preisgabe des Bündnisses mit der Kleinen Entente erhoffen, was aber verhängnisvoll wäre. Ein Militärbündnis mit Rußland habe wenig praktischen Wert und sei eine zweischneidige Waffe.

Der Generalstab hegt darum die Ansicht, es gebe keine andere Lösung

für Frankreich, als das Verhältnis zu Deutschland zu klären. Und zwar: Entweder eine internationale Aktion einzuleiten gegen Deutschland, weil es durch seine vertragswidrige Aufrüstung den Weltfrieden gefährde, oder es muß eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland gesucht und gefunden werden.

Die erste dieser Lösungen sei geradezu „ausichtslos“. Es bleibt daher nur die zweite Lösung, umso mehr als auch die Reichsregierung bemüht sei, sich mit Paris zu verständigen.

Auflösung der Berufstammern

verfassungswidrig.

Bucuresti. Der Verband der Handelskammern hat zur Frage der Auflösung der Berufstammern und Schaffung eines sogenannten wirtschaftlichen Ständerates, wie er vielfach erörtert wurde, Stellung genommen. Die Timisoaraer Handelskammer hat nämlich dem Verband der Handelskammern einen Entwurf für die Schaffung des Wirtschaftsrates vorgelegt. In einer Erklärung an die Presse gibt nun die Leitung des Verbandes bekannt, daß dieser Pläne verfassungswidrig sind. Die Handels-, Industrie-, Arbeits- und Ackerbau-

kammern haben ihre Existenzgrundlage im Artikel 70 der Verfassung. Sie sind also ein Bestandteil der Organisation des Staates selbst. Diese Institutionen können also nicht durch ein einfaches Gesetz aus der Welt geschafft werden.

Nachahmungen gibt es viele, aber das echte u. gute ist nur „Höfer“-Streupulver

Geheimvertrag über Abessinien

zwischen England-Frankreich-Italien.

Der Londoner Berichterstatter des Journal de Geneve verzeichnet das Gerücht, daß ein Geheimvertrag zwischen England, Frankreich und Italien über eine eventuelle Aufteilung Abessiniens in drei wirtschaftliche und politische Einflusssphären bestehe. Man schreibt in London, daß dieser Geheimvertrag von der einen oder anderen Seite zur Sprache gebracht werden könne, wenn der Streit vor die Völkerbundsinstanz gebracht wird. Aus dem gleichen Grunde weigere sich auch Italien, den Streit mit Abessinien einem Schlichtungsverfahren zu überweisen.

Ein freies, unabhängiges Land zu verteilen, ist kennzeichnend für die Moralauffassung der europäischen Mächte. Der dunkle Erdteil wird als herrenloses Gut betrachtet und die Menschen mit dunkler Hautfarbe gelten für Sklaven schlechthin. Die Abessinier sind aber keine Sklavenarbeiter wie die Neger, sondern sie hatten sich bereits in einer Zeit zum Christentum bekehrt, als die sogenannten Kulturvölker Europas noch Heiden waren. Das spielt bei den christlichen u. zivilisierten Völkern Europas aber keine Rolle. Die Abessinier werden der Völkervergifter zum Opfer fallen.

Die das Gute fälschen und ahnen gewissenlos heute nach, so auch dem seit Jahrzehnten bewährten echten **Diana Franzbranntwein**. Beim Einkauf hüten Sie sich vor Fälschungen - welche mit Strafe des Gesetzes verfolgt werden - und weisen Sie wertlose Nachahmungen zurück. Also nur mit Aufschrift **„Diana“** kaufen.

Jugoslawien Sieger im Balkanpokal.

In dem in Athen stattgefundenen Fußballwettbewerb der Länder Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien und Griechenland ging Jugoslawien als Sieger hervor. Am Neujahrstage erlitt die aus Protektionsrücksichten schlecht zusammengestellte romanische Auswahlmannschaft eine niederschmetternde Niederlage von den Jugoslawen. Bemerkenswert ist bei dieser „Auswahl“ der Umstand, daß nicht weniger als sieben Personen auf Kosten des Sportverbandes eine Lustreise nach Athen unternommen haben, und diese solche Spieler mitgenommen wurden, die obwohl gute Freunde des Verbandpräsidenten, als Fußballspieler aber sehr leicht in die Waagschale fallen. Auch wurde peinlich darauf geachtet, daß je mehr Rasseromanen mit nach Griechenland fahren, was sich nun gezeigt hat. Beim Fußballspielen wird man eben nicht nach der Nationalität und auch nicht nach der Sprachkenntnis gefragt, man muß bloß Fußball spielen können. Mit der Niederlage gegen Jugoslawien 4:0 ist die Reihenfolge im Balkanpokal: 1. Jugoslawien, 2. Griechenland, 3. Rumänien und 4. Bulgarien.

Neue Bücher

Ein Werk **Mihail Manolescu**. *) Im Pariser Verlag „Felix Alcan“ erschien vor einigen Tagen das Buch „De l'Etat du Corporatisme“ ein Werk des bekannten Volkswirtschaftlers des Polytechnikums Bucarest Prof. Mihail Manolescu. Dieses Werk — die Lehre des integralen Korporatismus — ist auch in romanischer Sprache, im Verlag „Nationala-Tornet“ erschienen.

Hervorragende Leistungen zeigt die Monatschrift „Wiener Handarbeit“, Wien, V., Schloßgasse 21. Verlangen Sie Probenummer.

Bunte Kreuzstickanten. *) (Webers Handarbeits-Verlag Nr. 34) Ranken in den verschiedensten Breiten, sowohl in strengen, als auch in naturalistischen Formen. Das Nacharbeiten wird dadurch sehr erleichtert, daß die Muster in mehreren Farben wiedergegeben sind.

Glasperarbeiten. *) (Webers Handarbeits-Verlag Nr. 39) Vorlagen für Ketten, Armbänder, Perlenketten und Unterlegter in neuen Formen und verschiedenen Größen, und zwar in einfacher Fädelarbeit, Webarbeit, in Perlstick- und Kätelarbeit, sowie Perlstickerei.

Werner Combart: „Deutscher Sozialismus“ 363 Seiten. — Großk. 4,80 RM. — In Ganzleinen 6,30 RM. — Verlag Bucholz und Reichwange G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg II.

*) Unter der großen Anzahl von Autoren, die sich mit dem Kapitalismus und Sozialismus auseinandergesetzt haben, steht Werner Combart in der ersten Reihe und doch nimmt er eine Sonderstellung ein. Es gibt kaum ein wissenschaftliches Gebiet, das Combart nicht eingehend studiert hat. Erst in dem Bemühen, sich eine Gesamtschau des Lebens zu erringen und zu seinem Teil aktiv das Geschehen zu beeinflussen. Combart gehört zu den nicht sehr zahlreichen Autoren, die über eine Gewandtheit der Feder verfügen, die jeden Leser in ihren Bann schlägt. In meisterhafter Weise werden die schwierigsten Lebensfragen allgemeinverständlich und genussreich dargestellt. Das neue Werk Combarths kann als die Krönung seines an wissenschaftlichen und pädagogischen Erfolgen reichen Forscherlebens gewertet und jedermann empfohlen werden.

Ansiedlung von Rumänen

in den Komitaten Temesch-Torontal und Arab.

Bucuresti. Das Amt für Kolonisierung hat vom Ackerbauministerium die Zuweisung von staatlichen Referatsfeldern in den Komitaten Temesch-Torontal, Arab, Somesch und Sathmar erhalten. Auf diesen Feldern sollen Rumänen aus den Siebenbürger Erzgebirgen (sogenannte Wozen) angesiedelt werden.

Kein Brückengeld

für Neuarader und Sigmundhausener, die auf dem Arader Autobus eine Monatskarte haben.

Der Interimsausschuß der Stadt Arab hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß alljene Neuarader und Sigmundhausener Einwohner, die im Besitze einer Monatskarte der Arader Autobusverwaltung sind, kein Brückengeld zu bezahlen brauchen. Das Ansuchen der Sigmundhausener, daß alle, die eine einmalige Autobuskarte lösen, von dem Brückengeld entbunden werden sollen, wurde abgewiesen, weil dies auf technische Schwierigkeiten stößt.

Bevölkerungsbewegung

in Saderlach.

In der Gemeinde Saderlach sind im vergangenen Jahr 23 Bewohner gestorben, 9 Trauungen wurden vollzogen und nur 12 Täuflinge vorgenommen. Wenn es so weiter geht, wird die Gemeinde Saderlach bald den deutschen Charakter verlieren und die leer stehenden Häuser von Fremden besiedelt werden.

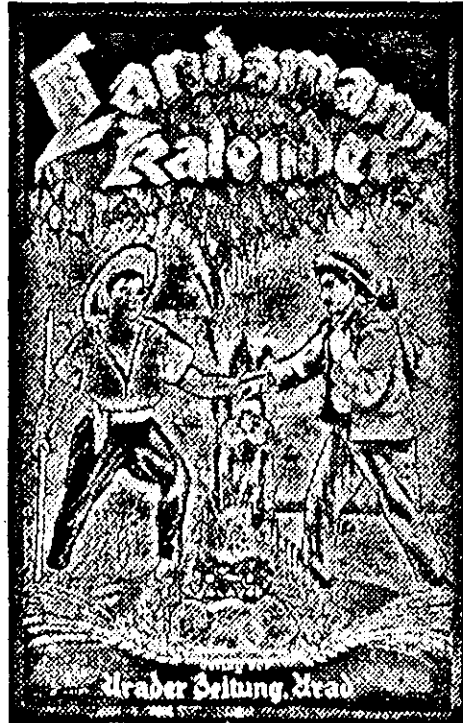
Schulstuhlwahl in Segenthan

In Segenthan fand dieser Tage die Wahl des Schulstuhles statt. Bei welcher die ungarisch-wäbische Liste einstimmig gewählt wurde. Dem scheidenden Schulrat, (auch Vertreter der ungarisch-wäbischen Partei) wird auch auf diesem Wege für sein ersprißliches Wirken Dank gesagt.

Silvesterfeier in Deutschhamora.

Aus Deutschhamora wird uns berichtet: Der Männergesangsverein veranstaltete auch heuer eine Silvesterfeier, die bestens gelungen ist. Das Programm bestand aus Viedervorträgen und einigen Theaterstücken. Die Mitwirkenden J. Fasanghäuser, M. Amon, J. Iglobon, N. Hansinger, J. Kronberger und J. Faul leisteten ihr Bestes und wurde ihnen auch volles Lob gespendet. Die Musik besorgte die Knabenkapelle unter Leitung Jakob Schillings.

Nur noch wenige



sind vorhanden, so daß es ratsam ist, sich zu beeilen, wenn man noch einen lauten oder durch Vorzahlung geschenkt erhalten will.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie sind gesund, gnädiges Fräulein. Selbstverständlich können Sie abreisen. Daß Sie auch in Berlin vernünftig leben müssen, brauche ich Ihnen nicht erst noch einmal zu sagen. Viel spazieren gehen, draußen in Ihrem Grunewald, gut essen, nicht zu viel hummeln. Sie werden sehen, wie gut Ihnen, dann die Ehe kommen wird...“

Es war gegen zwei Uhr mittags, als Priska am Anhalter Bahnhof ankam. Sie nahm eine Tasse und fuhr zum Rollendortplatz.

Ihr Herz klopfte wie rasend, als sie die vier Treppen zu Ulrichs Wohnung hinaufstieg. Ungestimt klang ihr Blut in den Adern.

Sie hatte die Schlüssel zur Korridor-tür, schloß leise auf. Lautlos ging sie durch den Flur, ebenso lautlos öffnete sie die Wohnzimmertür. Gerade wollte sie hinübergehen zum Atelier, als sie sah, daß die Atelier-tür einen Spalt weit offen stand.

Wie angewurzelt blieb sie stehen, als sie durch die Türspalte Solott de Rigos sah, in einem malerischen Kostüm. Ulrich konnte sie nicht sehen.

Mit erloschenen Augen sah Priska Solotts Gesicht und erschrad vor den heißen, hungrigen Augen, mit denen sie den Maler betrachtete.

Der Strauß Veilchen, den Priska für Ulrich gekauft und den sie ihm von hinten her unter die Nase halten wollte, war ihren kraftlosen Händen entfallen, ohne daß sie es bemerkt hatte.

Jetzt hörte sie jenes sanftwotternde Lachen, das sie schon das erste Mal erschreckt, als sie diese Frau gesehen hatte.

„Dummer Duv, als ob ich dich jemals vergessen könnte. Ach, Ulrich.“

Priska hörte nichts mehr; sie hatte sich zurückgeschlichen zur Korridor-tür. Ging leise und unhörbar, wie sie gekommen war. Nur daß sie jetzt ganz, ganz langsam die Treppe hinunter-schlich.

Gedankenlos lief sie, bis sie vor Kullides Wohnung stand. Was wollte sie eigentlich da? Aber es war schon zu spät. Mechanisch hatte sie auf den Klingelknopf gedrückt.

„Ach, das ist ja das Fräulein Priska“, sagte Herr Kullide, der geöffnet hatte. „Ich bin heute ausnahmsweise zu Hause; jedoch meine Frau ist gerade weggegangen, wird aber jeden Augenblick wiederkommen.“

„Es ist gut, Herr Kullide. Ich will nur für einen Augenblick in mein Zimmer.“

Priska stand einen Moment still. Was wollte sie denn hier? Sie mußte ja gleich wieder fort, weit, weit fort. Nur... Mechanisch zog sie den Verlobungsring vom Finger, steckte ihn in einen Briefumschlag, adressierte ihn an Ulrich Marquardt. Dann ging sie schnell aus der Wohnung, ohne Herr Kullide ein Wort zu sagen.

Planlos irrte sie durch die Straßen. Ein einziger Gedanke hatte Raum in ihrem zerquälten Kopf: Sie mußte sterben. Es gab keinen anderen Weg mehr für sie.

Es war aus, ganz aus. Jetzt hatte sie keine Heimat mehr; keinen Menschen, der zu ihr gehörte. Sterben war das einzige, das ihr geblieben war.

Aber war sie nicht schon tot? Dort, wo bisher ihr Herz geklopft hatte, lag ein schwerer, kalter Stein — ein Stein, der sie erdrückte.

Solott war wieder da und hatte sie aus Ulrichs Herzen verdrängt.

Ulrich! Hatte sie jetzt nicht laut aufgeschrien? Nein, sie konnte auch nicht mehr schreien; auch dazu hatte sie nicht mehr die Kraft. Alles war tot in ihr, gestorben.

Wenn sie nur in Brambach geblieben wäre!

Aber nein, es war besser so. Jetzt würde sie wenigstens, wie sie dran war. Schon die ganze Zeit über hatte sie irgend etwas gehaut, hatte sie gemerkt, daß Ulrich sich von ihr gewandt hatte. Jetzt hatte sie die Gewißheit.

Und nicht einmal weinen konnte sie. Sie hatte kein Gefühl mehr; es war, als ob alles Gefühl und alles Leben aus ihrem Körper gewichen wäre.

Weshalb nur die Sonne schien? Sie sehnte sich so nach Dunkelheit, nach irgendeinem Winkel, in den sie sich verfrachten konnte. Sie muß fort, fort von hier. Ganz gleich, wohin — nur weit fort.

Fast ohne Ueberlegung trat sie in einen Stadtbahnhof, löste eine Karte nach Potsdam, stieg in den Zug...

Ulrich Marquardt malte Solott de Rigo.

Stetlich widerwillig hatte er die Aufgabe übernommen, aber schließlich: Geschäft war Geschäft. Weshalb hätte er die berühmte Künstlerin nicht malen sollen!

Beim Silvesterball hatte er Solott wiedergesehen. Er hatte aus Berufsgründen den Ball besuchen müssen, hatte auch ein- oder zweimal mit Solott getanzt, um den anderen kein Schauspiel zu geben. An diesem Abend hatte sie ihn gebeten, sie zu malen.

Wenige Tage später hatten die Sitzungen begonnen. Solott ließ sich in dem ungarischen Kostüm malen, in dem sie gegenwärtig im Metropol-theater auftrat.

Ulrich Marquardt wußte, daß er auf seiner Hut sein muß. Er wußte auch, daß Solott es sich in den Kopf gesetzt hatte, ihn zurückzuerobern. Sie war raffiniert bis in die Fingerspitzen, und es würde nicht leicht sein, ihren Klünsten zu widerstehen.

Ulrich arbeitete mit angespannten Nerven. Er haßte diese Frau, die in sein Leben eingetreten war; aber er fürchtete sie auch.

Er liebte Priska, liebte sie mehr als sein Leben und er konnte den Launisch erwarten, bis sie endlich sein war, bis sie nie mehr getrennt waren.

Er freute sich unendlich auf das, was kommen würde. Immer wieder fuhr er hinaus in den Grunewald, in das Haus, das er für sich und Priska gekauft hatte. Es lag an einem der schönsten Seen, hell und licht, mit großen Fenstern und Terrassen. Priska sollte viel Sonne haben, damit sie gesund blieb und nicht mehr um die trüben Gedanken. Mit dieser hatte er das Haus eingerichtet, Stuhl für Stuhl zusammengetragen. Das Schönste war ihm für sein Lieb gerade ausgemut. Jetzt war alles fertig und wartete auf die Herrin.

Immer wieder stellte er sich Priska vor, so wie sie jetzt aussah. Ihr Gesicht sagte nicht mehr die leere Schönheit der unberührten Jugend wie ebendem. Das Leib hatte ihre Ailae hervortritt, hatte ihnen etwas Geheimnisvolles gegeben und etwas Reizvolles, das er immer wieder anstaunen mußte. Wenn ihm früher jemand gesagt hätte, daß er so für eine Frau empfinden könnte!

Was waren da die koketten Bemerkungen einer Solott de Rigo? Weshalb war das alles und wie leichtfertig!

Und doch! Solott hatte Rache und sie verstand es, den Sinn eines Mannes zu berücken.

(Fortsetzung folgt.)

Silvesterabend in Siebling

Wie aus Siebling berichtet wird, veranstaltete die Sieblinger Bruderschaft und Schwesternschaft im Gasthause Johann Glas einen mit Tanz verbundenen Teabend, der sehr gut gelungen ist. Konrad Roth hielt eine längere Ansprache, in welcher er die Jugend zur Einigkeit und Zusammenschluß aufforderte. Es wurden Lieder und Gedichte vorgelesen und man unterhielt sich trotz der schweren Zeiten bis spät in den Morgen hinein.

1500 Volksschulen gebaut

3000 Bauten begonnen im 1934.

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium gibt bekannt, daß im Jahre 1934 1500 neue Volksschulen gebaut und der Bau von 3000 Volksschulen begonnen worden ist.

Dieser Bauhunger des Unterrichtsministers Anghelescu ist uns noch von seiner ersten Ministerkassat her satfam bekannt. Da wurden in kleinen Gemeinden wahre Schulpaläste errichtet, die wie zum Hohn zu der armseligen Häuser-Umgebung und der Armut der Bevölkerung nicht erhebend sondern niederdrückend auf die Gemüter wirkten. So kam es, daß nicht selten solche Schulpaläste ganz leerstehen und die Kinder in die alte Schulle gehen.



Wochenkurs

in der Ackerbauschule eröffnet.

Am 2. Jänner wurde von Direktor Wendel die Schulungswoche der Wosteler Ackerbauschule eröffnet. An dem Kurs beteiligen sich 34 Hörer aus folgenden Gemeinden: Senaubeim 3, Neubeschonowa 1, Nerau 3, Guttenbrunn 2, Serbanosch 3, Merzdorf 1, Neuborf 2, Königsgnad 10, Großscham 1, Dotta 1, Martensfeld 1, Wostel 2 und Siebling 4 Hörer.

Das Bolschewiken-„Parlament“

Moskau. Am 3. Jänner ist zum ersten Mal die Volksversammlung der Sowjets zusammengesetreten. Sie ist erst vor kurzer Zeit gewählt worden und besteht aus 2057 Mitgliedern. Davon sind 571 Frauen. Die Zahl der Vertreter mit Hochschulbildung beträgt 128, die mit Mittelschulbildung 376.

Ferren-Anzüge u. Winter-Mäntel

nach der neuesten Mode, werden am billigsten bei Alexander Angerer, Herrenschneider, verfertigt Arab, Gde Str. Marasesti u. Str. Constoralul.

Graf Michael Karolyi

Mitglied der Abstimmungs-Kommission im Saargebiet.

Saarbrücken. Sonntag fand die Abstimmung jener Beamten des Saargebietes statt, die am 13. Jänner, am Tage der eigentlichen Volksabstimmung, Dienst leisten müssen. Der internationale Antifaschistische Verein, hat eine Kontrollkommission entsendet, worin sich unter anderen auch Graf Michael Karolyi, der berüchtigte Präsident der ungarischen Republik, befindet, der bekanntlich den Feldmarschall von Mackensen, wahrscheinlich weil er Jahre hindurch die ungarische Grenze verteidigte, bei seinem Rückzuge internieren ließ. Diese Kommission wird bis zum Einzug der Deutschen im Saargebiet verbleiben, um den Abzug der deutschfeindlichen Elemente zu überwachen. — In Deutschland wurden übrigens auf Anordnung des Reichsbischofs Müller am Sonntag in allen Kirchen für den guten Ausgang der Volksabstimmung im Saargebiet gebetet.

Achtung Gemaltener Leser!

Zwecks Erleichterung haben wir in der Gemeinde Semlitz mit dem Inhaber des dortigen Kaufmanns Herrn ...

Kindervorstellung in Gottlob.

Der Gottlober Deutsche Frauenverein veranstaltete am Sonntag nachmittag im Thierjung'schen Gasthaus eine Kindervorstellung, die sehr gut gelungen ist.

Treibjagd auf Wölfe.

So plötzlich wie die Winterkälte sind auch im Norden der Bukowina, sowie in der Region von Jask, zahlreiche Rudel von Wölfen aufgetaucht.

ACHTUNG!

Uniformen für Reservoffiziere und Schilmbasch, sowie auch Schuluniformen, werden vorschriftsgemäß und preiswert gefertigt bei:

JOSEF KIRCH, Arab, Str. Bucur Nr. 20 (zur Festungsbrücke führende Gasse).

Gratis-Kalender

haben wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser geworden haben, geschickt:

- Josef Tritthaler A, Aurel Raba M, Franz ...

5 Millionen beim Waldverkauf gestohlen

Große Mißbräuche und Unterschlagungen bei der Severiner Vermögensgemeinde.

In der Verwaltung der Karasch-Severiner Vermögensgemeinde wurden größere Mißbräuche aufgedeckt. Die Vermögensgemeinde verwalte bekanntlich den ungeheuren Waldbestand, welcher den Grenzgemeinden unter Maria Theresia geschenkt wurde.

tor Bormus eine Steuerschuld von 600.000 Lei mit Steuergutscheinen auszahlte, die mit 200.000 Lei beschafft wurden. Der Vermögensgemeinde gegenüber verrechnete der Direktor 600.000 Lei als Ausgabe und steckte die 400.000 Lei in die Tasche.

Erdbeben in 5 Ländern Europas

Die Bevölkerung flüchtet ins Freie.

Bucuresti. Gestern nachmittags war ein schwaches Erdbeben fühlbar, welches jedoch keinerlei Schaden anrichtete.

ten, ohne daß namhafter Schaden entstanden wäre. Bloß in Konstantinopel sind zwei türkische Kirchen einbestürzt.

Ehlfesterfeier in Morikfeld

Aus Morikfeld wird geschrieben: Der hiesige Männergesangsverein veranstaltete am Ehlfesterabend unter Leitung des Chormeisters Heinrich Schnur einen lustigen Abend mit Vledern, Vorträgen, Bühnenstücken.

Personen: Zeißig, Hotelier Johann Franzen, Franz Kellner Johann Rotbas, Rentier, Melchor Holzappel Johann Minges, Strumpffabrikant, Balduin Holzappel Anton Bellgrasch.

Dankagung.

Unterfertiger sage auf diesem Wege unserem Arzt, Herrn Dr. Josef Weiß, für seine mühevolle Behandlung, die er meinem 7-jährigen, schwerkranken Sohne hat angedeihen lassen, Dank.

Dr. Kemeny's „Sammelt“

Der wegen verschiedenen unrechtmäßigen „Sammlungen“ verurteilte angeklagte Zeitungsschreiber Dr. Rudolf Kemeny, sammelt, wie uns berichtet wird, Abonnenten für eine Zeitschrift der Invaliden, Kriegswitwen und -Waisen.

Trauungen u. Verlobungen

In Deutschantpeter fanden folgende Eheschließungen statt: Georg Esch mit Eva Friedrich, Anton Heinz aus Kleinantpeter mit Franziska Metz u. Balthasar Lindner mit Margarethe Steinbeck.

In Deutschstamora hat die Trauung des jungen Paars Johann Faul mit Frä. Rosalia Bmuckner stattgefunden.

In Wostel hat sich Janay Benz mit Frä. Elise Harter verlobt.

Frä. Franziska Praß und Matthias Kern, beide aus Deutschantpeter, haben sich verlobt.

Johann Beck, Direktorlehrer in Mlosch, hat sich mit Frä. Elise Knebel verlobt.

In Neubeschenowa hat sich Josef Kunzelmann mit Frä. Magdalena Mehen verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten zu Original-Engrospreisen in der Wobewarungsgroßhandlung Eugen Domokan Lindloara, Janese Stadt, Börse-Gasse 2.

Rundmachung.

Der Leichenbestattungsverein der Araber Fabrikangestellten hat alle seine zahlenden Mitglieder vom 31. Dezember 1934 bei der Allg. Rom. Versicherungsanstalt „Generala“ in einem hehrlich gutgeheilten Vertrag, vom 1. Jänner 1935 angefangen automatisch versichert.

Meldungsreihenfolge der Versicherten: A-Gruppe. Am 10. Jänner von 1 bis 500 der Mitgliedsnummer, am 11. von 501 bis 1000, am 12. von 1001 bis 1500, am 14. von 1501 bis 2000, am 15. von 2001 bis 2500 und am 16. Jänner 1935 von 2501 bis 2837 der Mitgliedsnummer.

B-Gruppe. Am 17. von 1 bis 500, am 18. von 501 bis 1000, am 19. von 1001 bis 1500, am 21. von 1501 bis 2000 und am 22. Jänner 1935 von 2001 bis 2500 der Mitgliedsnummer.

Sene, die die Unterschrift aus irgenbeinem Grunde veräunt haben, mögen sich zwischen dem 24.-31. Jänner in ihrem eigenen Interesse melden. Amtsstunden sind an Werktagen von 9-1 vormittags und 4-7 Uhr nachmittags. In Angelegenheit des Leichenbestattungsvereines der Araber Fabrikangestellten wird dortselbst jeden Tag von 11 bis 12 Uhr Auskunft erteilt.

C. Eugeniu Präsident.

Todesfälle

In Sobrin ist Witwe Josef Winand geb. Margareta Rumsch im 76. Lebensjahre gestorben.

In Gottlob ist der 72-jährige Ausbehalter Georg Kömer gestorben. Er wird betrauert von seinen Kindern Franz, Anna und Katharina.

In Deutschstamora ist im Alter von 46 Jahren Frau Katharina Wstetler geb. Gaterna gestorben, beweiht von ihrem Gatten Peter Wstetler und ihren Kindern Josef u. Klara Wstetler bereh. Fuchs.

In Deutschantpeter verstarb dieser Tage nach langem schweren Leiden der 65-jährige Schneidemeister Johann Groß.

Der gewesene Araber Gastwirt Alexander Meger wurde Sonntag im Alter von 74 Jahren zu Grabe getragen.

MARKTBERICHT

Getreidemarkt: Infolge der plötzlich eingetretenen Kälte war eine schwache Zufuhr zu verzeichnen, weshalb sich die Preise auch haben konnten.

Weizen kostete 390-410, Weizen 210-220, Hafer 260-270 Lei pro Meterzentner. Viehmarkt: Hornvieh 7-8, Kälber 13 bis 18, Schweine 15-18 Lei das Rilo Lebendgewicht.

Lebensmittel: Zwiebel 3-5, Knoblauch 20 bis 30, Kartoffel 1-1.50, Bohnen 4-6, Äpfel 4-10, gebörte Zwercheln 8-10, Trauben 16-20 Lei das Rilo. Fette Gänse 290-310, magere 80-120, fette Enten 110-140, magere 70-90, Hühner 70-90, Bachendel 25 bis 50 Lei das Paar. Eier kosteten 1.30 bis 1.40 das Stück. Milch 3-4, Rahm 20-25 Lei die Liter. Rüböl 7-8, Schaföl 20-22, Butter 50-60 Lei das Rilo.

Limsoaraer Getreidemarkt:

Weizen 76-er mit 2 Prozent Befah 395, 78-er mit 2 Prozent Befah 400, Korn 300, Weizen mahlfähig, prompt 195, Hafer 235, Stabwilde 190, Weidenstrot 250, Kleie 190, Mühlstärke 450, Sonnenblumenkörner 250, Weizenmehlartoffeln 20, Sommerseufartoffeln 100, Bohnen 300, Futtergerste 270, Fuchmehl 220, Kaffee 3400, Luzerne 4000 Lei per 100 Kilogramm.

Banater Viehmarkt:

Großmühlen: Rulermehl 650, 1/2-1/2 600, 10-70-er 570, 4-er 520, 6-er 500 Lei per 100 Kilogramm.

Kleine Anzeigen

Vel. Kleinste Anzeigle (10 Worte) kostet 20 Vel. Mahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Vel. ober die einseitige Zentimeterhöhe 28 Vel.; im einseitig kostet der Quadratcentimeter 8 Vel. und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Vel. Das Wort 2 Vel. fettgedruckte Wörter 8

W-Bastgehörn in Wiener Stimmung und gutem Zustand zu kaufen gesucht Adresse: Josef Klian, Sankt Martin No. 154 (Sub. Arab). 471.

Zu vermieten das Lokal einer seit Jahrzehnten bestehenden, besteingeführten Sechsmühle mit großem Umsatz in allerbesten Gegen der Stadt Arad (in der Nähe des Obor). Evtl. auch komplett eingerichtet. Näheres in Arad, Str. Basille Golbis No. 3, III. Tor, Hausnr. No. 19.

Wenig gebrauchte Singer-Nähmaschine zu verkaufen bei Josef Wbeder, Arabul-Stou (Kemarab), Str. Reg. Maria Nr. 29. 412.

34-jähriger lediger Kaufmann aus gutem Hause mit eigenem Geschäft, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft mit einem Mädchen von 20-25 Jahren, die zur Erweiterung des Geschäftes über circa 40-50.000 Lei Bargeld verfügt. Angebote unter „Heirat“ an die Verwaltung des Blattes. 484

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben, in der Druckerlei der Arader Zeitung.

Gebrauchte Ideal, Deering und Cornid-Nähmaschinen zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an Josef Christ, Ciata (Kenaufheim), Sub. Timis-Torontal.

Das große Traumbuch, mit mehr als 1000 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 2,50 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Neos (Plaza Pleonel 2.)

GROSSEN HERDER



Was und wie groß ist der Frauen-Überschuß in u. um Deutschland? Welche Arbeit ist der Frau gemäss? Wie treibt man Gesichtspflege? Inwiefern ist Goethe Lebenslehrer? Was ist u. wie wird Gemeinschaft? Wie treibt man richtig Gymnastik?

NEUEN LEXIKONTYP

Ausgabe von Herder | Freiburg i. Br.

UHREN UND JUWELEN beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft JOSEF REINER Arad, hinter dem Theater

Spezial Bilderrahmen zu Fabrikpreisen FREIMANN, Arad, Bulev. Regele Ferdinand No. 9.

Moderne Schlaf- u. Speisezimmer-Möbel können Sie in bester Ausführung billig einkaufen in der Möbelfabrik, Arad, Str. Brancovici 1. (gew. Földes-Palais). Möbelfabrik: A r a d, Calea Saguna 184.

Große Vormerl-Kalender für das Jahr 1933 Preis 12 Lei zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Sauerkraut — das beste Mittel für Magenkrante

Viele unserer Leser haben keine Ahnung, daß das Sauerkraut eine der besten Medizinien für sehr viele Krankheiten ist.

Sauerkraut ist infolge seiner Milchsäurebakterien leicht verdaulich und wird auch meist bei empfindlichem Magen vertragen. Die sich bildende Milchsäure (bis zu 1,45 Prozent) gibt dem Sauerkraut das Aroma und wirkt auch auf den Organismus günstig ein, da die Milchsäure blutreinigend und entgiftend wirkt durch die Anregung der Darmtätigkeit. Letzteres wird unterstützt durch den mechanischen Reiz der Pflanzenfasern.

Ferner enthält Sauerkraut wichtige Mineralstoffe, z. B. Eisen und Kalzium. Auch einen nicht unerheblichen Reichtum an Vitaminen besitzt das Sauerkraut und ist daher in den Wintermonaten für uns eine wichtige Vitaminquelle. Neben Vitamin A, B und D findet sich Vitamin C in reichlichen Mengen. Um die Vitamine, die den Stoffwechsel und die Widerstandskraft fördern, nicht in ihrer Wirkung abzuschwächen oder gar zu vernichten, darf Sauerkraut nicht stundenlang gekocht werden. Auch öfteres gründliches Aufwärmen, wie es leider noch sehr oft geschieht, schädigt den Nährwert des Sauerkrautes, durch Vernichtung der Vitamine.

Noch leichter verdaulich als das gekochte Sauerkraut ist das roh genossene. Hierbei werden lebende Milchsäurebakterien aufgenommen, die schädlicher Darmbakterien den Nähr-

boden entziehen und so eine Darmvergiftung vornehmen.

Zur Bekämpfung von Epil- und Madenwürmern bewährt sich der Rohsaurekrautgenuß vorzüglich. Allerdings soll das Rohsaurekraut nüchtern oder als Zwischenmahlzeit ohne Beikost gegessen werden.

Bei Magenbeschwerden bewährt sich oft regelmäßiger Genuß von Rohsaurekraut, da der Säuregehalt des Krautes auf die Magen- und Verdauungsdrüsen anregend wirkt.

An Stelle von rohem Sauerkraut kann auch das Krautwasser Anwendung finden, das sich in den Gefäßen ansammelt. Von der desinfizierenden, kühlenden und heilenden Wirkung des Sauerkrautsaftes macht man Gebrauch bei Brandwunden und schwer heilenden Geschwüren durch Verabreichen von Umschlägen. Auch rohes Sauerkraut kann man direkt auflegen und damit gute Erfolge erzielen.

Wenn rohes Sauerkraut nicht schmeckt, der vertende das Kraut klein geschnitten mit Kartoffeln oder mit Kartoffelbrei, jedoch soll das Sauerkraut kann man direkt auf Geschwür oder Brandwunden auflegen. Man erzielt damit gute Erfolge.

Im Sauerkraut haben wir ein einheimisches und wertvolles Nahrungsmittel, das uns auch bei mancherlei Beschwerden ein guter Helfer ist. Besonders merke man sich aber, daß ein regelmäßiger Genuß von Sauerkraut unsere Gesundheit fördert.



Briefkasten

„Personalssteuer“, Großsankt Nikolaus. Gemäß Art. 47, § 152, sind Unternehmungen, welcher Art immer, die mehr als fünf besoldete Angestellte haben, verpflichtet, ein Gehaltsregister zu führen. Diese Register sind identisch mit dem Ausweis über die Zahlung der Gehaltssteuer und Ueberquote (supra cota). Das Gehaltsregister ist monatlich zwecks Einholung des Sichtvermerks vorzulegen, da es das Original zum Nachweis des Standes der Zahlungen darstellt. Es sind noch weitere zwei Exemplare einzureichen. Auf diese Weise werden Quittungstempel in Form von Fakturenstempeln aufgelegt (Art. 4, § 20 des Stempelgesetzes). Die Duplikate bleiben beim zuständigen Steueramt. Jedoch ist die Verwendung von Stempelmarken, wenn der Betrag der Einkommensteuer 100 Lei überschreitet, nicht gestattet. In diesem Falle ist der Gegenwert in bar gegen Bestätigungsvermerk einzuzahlen.

Wann? — Gehalt. Es ist nachgewiesen, daß ein einseitiger heftiger Regen von den Straßen einer Großstadt mehr Schmutz entfernt, als 100.000 Mann innerhalb 10 Stunden beseitigen können.

„Sch“, Großsankt. Nachdem Ihre Frage allzu umfangreich ist, haben wir dieselbe strieflich beantwortet.

„Konvertierung“ Gemälde. Der Umstand, daß der Schuldner nach dem im Jahre 1929 erteilten Darlehen den Schuldschein, oder den Wechsel erst 1932 ausgefolgt hat, ändert an dem Recht zur Konvertierung nichts. Wenn der Mann Zeugen hat, daß er das Geld schon im Jahre 1929 gefordert hat, fällt seine Schuld unter allen Umständen unter die Konvertierung. Der Geldgeber macht sich durch den Prozeß nur unnütze Ausgaben.



Lustige Ecke

„Ich bin froh, daß ich endlich aus diesem überfüllten Eisenbahnabteil herauskomme. Die ganze Fahrt über habe ich nur auf einem Fuß gestanden.“
Stimme aus dem Hintergrund: „Tawohl, und das war mein Fuß!“

„Barität.“
Eine Frau, die ihren Mann zwingen wollte, ihr ein Paar neue Schuhe zu kaufen, sperrte ihn vier Tage in eine Kammer ein. Er wurde erst durch Straßenpassanten freit, denen er einen Zettel hinunterwarf: „Neue Schuhe braucht die Holbe nicht, aber ordentlich verbohrt müßte es mal werden!“

„Heimgesahl.“
Arzt zum Maler: „Sie haben es gut. Wenn Sie schlecht gemalt haben, dann fragen Sie einfach die Farbe wieder ab!“
Maler zum Arzt: „Sie haben es noch besser! Wenn Sie schlecht kurlert haben, dann fragen einfach Ihre Patienten ab!“

„Ob es hilft?“
Der Abgeordnete Coombes in Texas hat einen Antrag eingebracht, wonach Erlinern auf jedem Handbilden ein S einträtowiert werden soll. Wirte, die ihnen Alkohol verabreichen, sollen schwer bestraft werden.
Wie wir hören, bereiten die texanischen Ehefrauen eine andere Eingabe vor: Ehemännern, die zu lange im Wirtshaus sitzen bleiben, soll auf den entsprechenden Adverteilt ein S eingraviert werden. Schlosser, die ihnen Hauschlüssel anfertigen, werden verknacht.

„Mißverständnis.“
„Gestatten, liebes Fräulein, daß ich Ihnen vorstelle, mein Name ist Rir.“
„Ob kurz oder lang, ist mir gleich.“
„Sie schon, wie Sie heißen, mein“

Kaufen Sie einen

„Volksbote“-Kalender

Preis nur 10 Lei.

Spannender Inhalt und wunderschöne Ausstattung

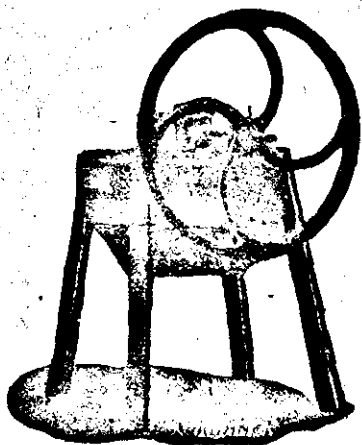
Erhältlich bei allen Kalenderverkäufern oder direkt beim Verlage:

„Phönix“-Buchdruckerei, Arad, Piata Pleonel. 2.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Inländische Qualitätsmaschinen

Eggen, Säbenschneider, Häcksler, Mähler, Schroter. Fabrikat Schram!



Weiß & Götter

Maschinenniederlage

TIMIŞOARA IV.,

(Herrengasse) Strada Bratbanu 30. Telefon 21-82.

Ball-Einladungen

Faschings-Veranstaltungen



Schnell und billig für

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführungen. Auch geschmackvolle Farbendrucke liefert die

Buchdruckerei: „Arader Zeitung“.